

Stahl- und Eisenhandel

Lagerung von Langmaterial in Rungen und Stapeljochen

Im Stahlhandel werden Rund- und Profilstähle als Langmaterial häufig in Rungen oder Stapeljochen gelagert. Das Ein- und Auslagern erfolgt in der Regel mit einem Brückenkran. Bei der Rungenlagerung wird das Material mit Hebemagneten oder Anschlagmitteln, zum Beispiel Hebebänder, Rundschlingen, Ketten oder Stahlseile, angeschlagen und transportiert. Hebebänder oder Stahlseile verbleiben teilweise unter der eingelagerten Ware, um das spätere Entnehmen zu erleichtern. Sowohl bei der Rungen- als auch bei der Stapeljochlagerung ist es notwendig, umsichtig und sicher zu arbeiten, um schwere Unfälle zu vermeiden.

Rungenlagerung

In Rungenlagern werden teilweise große Mengen an Langmaterial gelagert. Einzelne Stäbe, Rohre oder Bündel können mehrere Tonnen wiegen. Beim Anschlagen und Bewegen der Lasten besteht daher ein erhebliches Gefährdungspotenzial.

Gefährdungen

- quetschen von Händen oder Füßen beim Anschlagen der Last im Rungenfeld
- getroffen werden von stürzendem oder wegrollendem Lagergut beim Betreten der Rungen
- stolpern, rutschen und abstürzen, insbesondere beim Begehen des Materials in der Runge
- sich schneiden an scharfen Kanten, Graten oder Stahlumreifungsbändern

- abstürzen beim Arbeiten auf Leitern, zum Beispiel bei der Kontrolle oder beim Anschlagen von Material, das höher eingelagert ist
- anstoßen (und infolgedessen stürzen) an Materialenden, die in Verkehrswege hineinragen

Maßnahmen

Technische Maßnahmen

- nach Möglichkeit Lasthebemagnete anstelle anderer Anschlagmittel verwenden
- sicherstellen, dass die Abmessungen des Rungenfelds den betrieblichen Beanspruchungen genügen
- für Arbeiten in der Höhe nur geeignete Podestleitern oder Arbeitsbühnen einsetzen
- für ausreichend breite Verkehrswege zwischen den Rungen sorgen

Organisatorische Maßnahmen

- Gefährdungsbeurteilung für den Arbeitsbereich erstellen und regelmäßig aktualisieren
- Verkehrswege deutlich kennzeichnen und frei halten
- die Beschäftigten anweisen, Lasten ausschließlich von den Verkehrswegen aus anzuschlagen
- Betreten des in den Rungen gelagerten Materials untersagen



Rungenlager mit Stahlrohren

- Material nicht über die Rungenspitzen hinaus lagern
- dafür sorgen, dass Hebebänder oder Seile, die unter dem Material verbleiben, nicht beschädigt werden; gegebenenfalls Kanthölzer als Abstandshalter verwenden
- Rungen und Halterungen regelmäßig durch eine befähigte Person auf sicheren Stand, sichere Befestigung sowie auf Verformung prüfen lassen
- Beschäftigte regelmäßig unterweisen, zum Beispiel im Anschlagen von Lasten und im sicheren Verhalten im Rungenlager

Personenbezogene Maßnahmen

Persönliche Schutzausrüstung (PSA) tragen, in der Regel

- Sicherheitsschuhe
- Schutzhandschuhe
- Helm
- gegebenenfalls Warnkleidung

Lagerung in Stapeljochen

Stapeljoche sind stapelbare Gestelle, in denen Langmaterial meist sortenrein gelagert wird. Die Joche werden in der Regel paarweise verwendet und mit speziellen Lastaufnahmemitteln am Kran angeschlagen. Dafür sind zwei synchron laufende Hubwerke oder Spezialtraversen erforderlich, um einen waagerechten Transport sicherzustellen. Je nach Herstellerangabe können mehrere Joche übereinandergestapelt werden. Das Umsetzen mit dem Kran ist häufig notwendig und erfordert besondere Aufmerksamkeit.

Gefährdungen

- Umstürzen von Stapeljochen beim unsachgemäßen Aufeinanderstellen oder wenn aufgenommenes Material eingeklemmt ist
- Umfallen der Stapeljoche auf instabilen oder unebenen Böden
- getroffen werden von Material oder Jochen beim Heben, Senken oder Transportieren
- Abrutschen von Jochen aus der Lastaufnahme aufgrund verformter Hebelaschen oder durch fehlerhaftes Anschlagen

Maßnahmen

Technische Maßnahmen

- ausreichend dimensionierte Stapeljoche entsprechend der jeweiligen Belastung einsetzen
- ausreichend breite Verkehrswege zwischen den Stapeljochen anlegen

Organisatorische Maßnahmen

- maximal zulässige Traglasten und Stapelhöhen laut Hersteller einhalten
- nur auf ebenem, tragfähigem und sauberem Untergrund lagern
- regelmäßige Prüfung durch eine befähigte Person sicherstellen
- Beschäftigte regelmäßig unterweisen, zum Beispiel im sicheren Anschlagen der Joche und in der Sichtprüfung

Personenbezogene Maßnahmen

Persönliche Schutzausrüstung (PSA) tragen, in der Regel

- Sicherheitsschuhe
- Schutzhandschuhe
- Helm
- gegebenenfalls Warnkleidung



Weitere Informationen

- Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV)
- Arbeitsstättenregel ASR A1.8: Verkehrswege
- DGUV-Vorschrift 1: Grundsätze der Prävention
- DGUV-Regel 109-017: Betreiben von Lastaufnahmemitteln und Anschlagmitteln im Hebezeugbetrieb

Alle auf kompendium.bghw.de



In Stapeljochen eingelagerte Stahlrohre